

gleichzeitig faire Erlöse für die beteiligten Winzer bringen. Zudem begibt sich Winzer-Quereinsteiger Molz mit seinem eigenen Weinberg auf Spurensuche über die Familie von Karl Marx.

Ein Defizit in der Vermarktung von Bio-Wein will Molz mit seinem auf die Mosel konzentrierten Informations- und Verkaufsportale beseitigen. Gleichzeitig hat er mit PUR Mosel ein Naturschutzprojekt ins Leben gerufen, um eine alte Weinbergslage wiederzubeleben. Der 54-Jährige, der bislang als IT-Unternehmer tätig war, bewirtschaftet den Trierer St. Maximiner Kreuzberg am Kloster Bethanien. In dessen Nähe besaßen die Eltern von Karl Marx um 1820 einen eigenen Weinberg und ein Gartengrundstück.



Joachim Molz in seinem Weinberg St. Maximiner Kreuzberg.

Der PUR-Mosel-Gründer belebt hier ein besonderes Biotop, direkt in der Stadt Trier, mit alten Riesling-Rebstöcken im Steilhang, einer Streuobstwiese und vier Bienenvölkern. Rund einen Hektar Rebfläche hat er dort gepachtet.

Das Weinportal will auf der Homepage und in den sozialen Medien den Weg des konventionellen Winzers hin zur Öko-Zertifizierung erzählen und aus dem spannenden Alltag der bereits zertifizierten Bio-Winzer informieren. Zudem gibt es die Produkte der Winzer im Online-Shop zu kaufen.

Zu Beginn startet die Plattform mit acht Winzern: Clemens Busch (Pünderich), Thorsten Melsheimer (Reil), Harald Steffens und Marita Keß (Reil), Martin Schömann (Zeltingen), Timo Dienhart (Maring-Noviant) sowie Simon Ollinger (Perl-Sehndorf). Vier Umstellungsbetriebe auf dem Weg zum Bioweingut sind dabei: Martin Conrad (Brauneberg), Timo C.



(Von links) Projektleiter Stefan Diederichs, Vertriebsleiter Thomas Moelter, Geschäftsführer Ludwig Diederichs, Konstruktionsleiter Alexander Lenz und Betriebsleiter Rainer Schilz.

Stölben (Briedel), Dr. Carmen von Nell-Breuning (Kasel) sowie Dr. Marion und Alexander Rinke (Mertesdorf).

BITBURGER MASCHINENBAUER FEIERT JUBILÄUM

Sich selbst desinfizierende Gesichtsmasken, Dekormaterialien für Möbel, Geldscheine: Unterschiedlichste Produkte, die eines gemein haben – sie werden häufig auf Maschinen der PSA Technology GmbH aus Bitburg verarbeitet. Der mittelständische Maschinenbauer feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen und freut sich über eine starke Nachfrage weltweit, wie Geschäftsführer Ludwig Diederichs sagt.

Denn als einer der weltweit führenden Hersteller von Rollenschneid- und Wickelmaschinen hat er sich auf Sonderlösungen fokussiert. Die etwa 50 Mitarbeiter entwickeln, fertigen, montieren und programmieren Maschinen speziell nach Kundenwunsch.

Mit deren Hilfe können unterschiedlichste Materialien wie Plastik, Papier, Vlies, Dekor und Aluminium aufgerollt, umgerollt, veredelt, zurechtgeschnitten und weiterverarbeitet werden. Beispielsweise zu Getränkebanderolen, Bluttransfusionsbeuteln oder Geldscheinen.

Zu den Abnehmern zählen die Bauindustrie ebenso wie die Medizin oder Verpackungshersteller, erklärt Vertriebsleiter Thomas Moelter. „Unser Fokus liegt auf Europa, wir liefern aber auch Maschinen in die ganze Welt, nach Amerika, China oder Indien beispielsweise.“

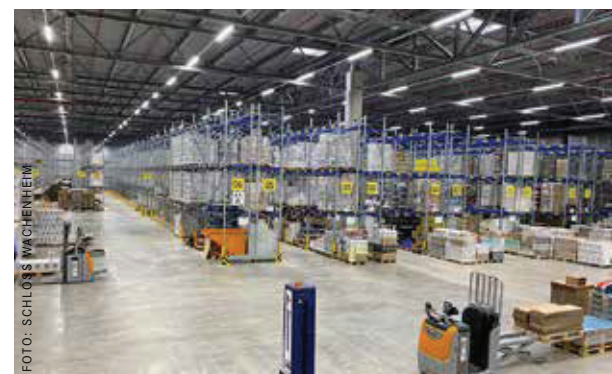
Ein aktuelles Projekt zusammen mit einem Kunden ist ein System, das Mundschutzmasken mit antiviralem Plasma beschichtet. Das Ergebnis sind also Produkte, die sich sozusagen selbst

desinfizieren – was nicht nur in Pandemiezeiten, sondern grundsätzlich in der Medizin gefragt ist. Dazu arbeitet das Bitburger Unternehmen mit der MPG Molecular Plasma Group aus Luxemburg zusammen. Sie hat einen auf Plasma basierten Prozess entwickelt, der Viren auf Textilien innerhalb weniger Minuten zerstören kann.

Auch in der Ausbildung ist PSA Technology engagiert, sowohl im kaufmännischen als auch im gewerblich-technischen Bereich. „Wir sind ein sehr familiärer Betrieb mit einem relativ jungen Team“, sagt Projektleiter Stefan Diederichs. Ein Team, das sich auch in den kommenden Jahren an viele neue Ideen heranwagen will.

SCHLOSS WACHENHEIM ZENTRALISIERT LOGISTIK

Eine neu gebaute Lagerhalle der Schloss Wachenheim AG in Trier beherbergt fortan die Produkte der 2019 gekauften Firma Vino Weinhandels GmbH. Im nächsten Jahr kommen die Produkte der 2017 erworbenen Rindchen's Weinkontor GmbH & Co. KG dazu, die derzeit noch in Hamburg gelagert werden.



In der neuen Halle finden 5000 Paletten Platz.